

Eurofighter überzeugen bei Arctic Challenge

Die Mitternachtssonne brennt 24 Stunden ununterbrochen auf die Luftwaffenbasis in Rovaniemi. Mit zehn Eurofightern und rund 200 Soldatinnen und Soldaten ist die Luftwaffe unter der Führung des Taktischen Luftwaffengeschwaders 31 „Boelcke“ aus Nörvenich nach Finnland gereist, um zwei Wochen lang gemeinsam mit internationalen Partnern Luftoperationen zu trainieren.

stand bisher noch nie in der Position, in vorderster Reihe für unsere Jets und -besonders wichtig- für meine rund 30 Kameraden verantwortlich zu sein“, sagt Meder.

Aber wer den drahtigen Hauptfeldwebel erlebt, hat keinerlei Zweifel, dass ihm diese Herausforderung gelingt und Spaß macht. Dem sympathischen Kölner scheint Menschenführung in die Wiege gelegt worden zu



Bei Arctic Challenge trainierte die Luftwaffe Luftoperationen im internationalen Verbund. Hier eine Formation aus zwei deutschen Eurofightern und finnischen F-18. (Quelle: Bundeswehr/Christian Timmig)

Mission erfüllt! Arctic Challenge ist vorbei und die Soldatinnen und Soldaten der Luftwaffe haben gezeigt, dass ihr Waffensystem im internationalen Verbund von höchstem Wert ist. Einer unter den Nörvenichern ist Maik Meder aus Köln Widdersdorf. Der 39-jährige Fluggerätemechaniker ist fachlich ein „alter Hase“ und hat gut 30 Großübungen auf seinem Kerbholz.

Doch trotzdem ist die Hochwertübung am Polarkreis etwas Besonderes für ihn. Das erste Mal in seiner Karriere ist er als Flightchief eingesetzt. Das bedeutet, dass er für die Wartung und die Inspektionen der zehn Kampfflugzeuge verantwortlich ist. „Ich

sein. Seine Kameradinnen und Kameraden folgen ihm aus eigenem Antrieb. „Wir haben hier einfach die richtigen Leute dabei. Das sind nicht nur Kameraden, sondern Freunde“, erklärt Maik Meder stolz.

100 Prozent - überragend!

Das wirkt sich auch auf den ausgezeichneten Klarstand, also die Einsatzbereitschaft der zehn in Rovaniemi stationierten deutschen Eurofighter aus. Denn bei Arctic Challenge musste nicht ein einziger der rund 120 Missionsflüge aufgrund technischer Probleme ausfallen. Wer sich etwas mit militärischer



Hauptfeldwebel Maik Meder ist schon sehr oft auf internationalen Übungen mit der Luftwaffe gewesen. In Finnland ist er das erste Mal allerdings der „Flightchief“. (Quelle: Bundeswehr/Jane Schmidt)



Als Flightchief ist Hauptfeldwebel Maik Meder für die Wartung und Instandhaltung der Eurofighter-verantwortlich (Quelle: Bundeswehr/Jane Schmidt)

Luftfahrt auskennt weiß, was das für ein unglaublicher Wert ist.

Dafür gibt es verschiedene Gründe. Zum einen leisten die Frauen und Männer rund um Hauptfeldwebel Maik Meder sehr gute Arbeit. Die Stimmung unter den Soldaten ist bestens. Bei lauter Musik arbeiten sie Hand in Hand gut gelaunt viele Stunden täglich, um die Maschinen auf ihren nächsten Flug vorzubereiten.

Ein weiterer Grund ist die Vorbereitung. In Nörvenich und an den anderen Eurofigh-



Hand in Hand und auf Augenhöhe arbeiten die Frauen und Männer der Technik zusammen. (Quelle: Bundeswehr/Jane Schmidt)

ter-Standorten in Deutschland wurden die an Arctic Challenge teilnehmenden Kampfflugzeuge für ihre Übung am Polarkreis bestens vorbereitet. So sind alle zeitkostenden Inspektionen und Wartungen bereits im Vorfeld erledigt worden.

Zusätzlich greift die gute Kooperation mit der Industrie. War vor wenigen Jahren noch der Eurofighter als „Problemflieger“ in den Medien verschrien, ist er heute ein modernes, einsatzfähiges Kampfflugzeug, was international im Bündnis hoch angesehen ist. Die Luftwaffenführung hat es verstanden, mit der Industrie Verträge auszuhandeln, so dass innerhalb kürzester Zeit auf technische



Daumen hoch, einsatzklar und guten Flug! Hauptfeldwebel Meder gibt dem Piloten grünes Licht.

(Quelle: Bundeswehr/Jane Schmidt)

Probleme reagiert werden kann. Das belegt auch die Anwesenheit von zwei Airbus-Mitarbeitern. Sie können es ermöglichen - sollte das einmal nötig sein-, weltweit innerhalb kürzester Zeit Ersatzteile direkt vom Hersteller anzufordern.

Davon überzeugte sich auch Generalleutnant Günter Katz, Kommandierender General des Luftwaffentruppenkommandos. In Vertretung des Inspektors der Luftwaffe besuchte er das deutsche Kontingent und zog ein positives Fazit:

„Die Luftwaffe hat gezeigt, dass nicht nur die Männer und Frauen hervorragend ausgebildet sind, sondern auch dass das Waffensystem, das wir hier nutzen – der Eurofighter- in jeder Hinsicht die Aufgaben, die an ihn gestellt werden, erfüllen kann. Sowohl im Luftangriff als auch in der Luftverteidigung. Wir können froh sein, dass wir solch ein wunderbares Flugzeug fliegen können.“

Die Möglichkeiten bei Arctic Challenge 21 sind fast einzigartig.

„ACE ist eine wunderbare Möglichkeit für die Luftwaffe, auch komplexe Einsatzverfahren zu üben. Nicht nur eben alleine, sondern mit vielen Partnern zusammen. Das Übungsgebiet ist riesengroß, wahrscheinlich das größte Übungsgebiet was sich momentan in Europa anbietet für solch eine Übung“, stellt Generalleutnant Katz fest.

Nimmt man die zeitgleich stattfindende maritime Übung Baltops/Baltic Operations dazu, ergibt sich ein strategisches Gesamtbild, was im multinationalen, teilstreitkraftübergreifenden Raum die Bedeutung von Bündnissen und militärischen Partnerschaften unterstreicht.

Insgesamt flogen die zehn Eurofighter 113 Missionen und 159 Flugstunden mit ihren internationalen Partnern.

Stephan Jeglinski/PIZ lw



Generalleutnant Günter Katz besuchte das deutsche Kontingent im finnischen Rovaniemi, um sich über die Übung Arctic Challenge und die Ergebnisse zu informieren. (Bundeswehr/Jane Schmidt)



Und lies es sich nicht nehmen, mit den Soldaten im Betreuungsbereich eine kurze Runde Tischkicker zu spielen (Quelle: Bundeswehr/Jane Schmidt)